



Pressemappe



Gabriele Borgmann



BUCH CONTACT

Murielle Rousseau & Ulrike Plessow
Presse und Öffentlichkeit

Rosastraße 21 | 79098 Freiburg | Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20 c | 10785 Berlin
0761 29604-0 | buchcontact@buchcontact.de | 030 2060669-0 | berlin@buchcontact.de
Volksbank Freiburg | IBAN: DE 89 6809 0000 0026 7422 00 | BIC: GENODE61FR1
www.buchcontact.de

Die Geburt der Venus nördlich der Alpen



Ein Flirt mit einem Genie und ein literarisches Debüt um den Raub der Venus: **Gabriele Borgmann** erzählt in ihrer Novelle „**Venus AD**“ (PalmArtPress, ET: 1. März 2019) die romantisch-scurrile Geschichte um das wohl erste Plagiat in der Geschichte der Malerei.

Lucas Cranach hat die Venus-Skizze aus der Dürerschen Werkstatt gestohlen und beeindruckt mit der lasziven Schönen die

Kenner der Kunst. Doch bemerkt der wahre Urheber in ihrer Novelle, Albrecht Dürer, diesen Diebstahl und setzt alles daran, seine atemberaubende Schöpfung wieder sein Eigen nennen zu können. Entschlossen springt er durch die Zeit, will sich zurückholen, was seines ist, und sein Monogramm auf die Venus ritzen. So landet er im Jahr 2019 vor der Neuen Nationalgalerie in Berlin, vor den Füßen der Doktorandin Nele Rosenbach – was folgt, ist eine besondere und zeitlose Nacht voller Emotionen und neuer Erkenntnisse...

Gabriele Borgmann schafft in ihrem Berliner Künstler-Roman mit bildhafter Sprache eine gefühlvolle Handlung, die sich quer durch die Zeiten erstreckt – von der Renaissance in Nürnberg und Wittenberg bis in die Gegenwart der deutschen Hauptstadt.

Gabriele Borgmann:

Venus AD

PalmArtPress

Hardcover mit farbigem Vorsatzpapier

Lesebändchen

12,5 x 21 cm

22,00 €

190 Seiten

ET: 1. März 2019

ISBN: 978-3-96258-024-7

PRESSSEINFORMATION

Bei Rückfragen:

BUCH CONTACT

Murielle R. Rousseau

Ulrike Plessow

Berliner Büro:

Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20c

D-10785 Berlin

Fon: 030-2060669-0

berlin@buchcontact.de

Freiburger Büro:

Rosastr. 21

D-79098 Freiburg

Fon: 0761-29604-0

buchcontact@buchcontact.de

Gabriele Borgmann

Autorin von

„Venus AD“

(PalmArtPress)



PRESEINFORMATION

Gabriele Borgmann lebt in Berlin. Sie studierte Kunstgeschichte, arbeitete in Zeitungsverlagen und war 16 Jahre in einer politischen Institution im Medienbereich sowie im Referat internationale Beziehungen tätig. Seit mehr als zehn Jahren konzipiert und schreibt sie Unternehmens- und Sachbücher, begleitet Autoren und Autorinnen vom Exposé bis zur Veröffentlichung. „Venus AD“ ist ihr literarisches Debüt. Weitere Romane sind bereits in Planung.

„Ein origineller Plot, eine verwickelte Geschichte quer durch die Zeiten bis in die Gegenwart der deutschen Hauptstadt mit ihren kulturpolitischen Kämpfen und Eitelkeiten. Das ist spannend und vergnüglich zu lesen.“

Wolfgang Thierse, Bundestagspräsident a. D.

Bei Rückfragen:
BUCH CONTACT
Murielle R. Rousseau
Ulrike Plessow

Berliner Büro:
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20c
D-10785 Berlin
Fon: 030-2060669-0
berlin@buchcontact.de

Freiburger Büro:
Rosastr. 21
D-79098 Freiburg
Fon: 0761-29604-0
buchcontact@buchcontact.de

Auszug aus dem Buch „Venus AD“

Draußen dämmerte es, zu früh für einen Abend im August. Die letzten Lichtstrahlen des Tages fanden kaum mehr durch die Fensterschächte. Er mochte den schleichenden Übergang vom Tag in die Nacht, wenn das Licht mit dem Schatten verschmolz zu einem dichten Vorhang. In diesen Stunden erfasste ihn ein leichtes Schütteln, gemischt aus Müdigkeit und Lust. Kurz zögerte Albrecht – und griff nach einem Fetzen Papier und dem Kohlestift. Er tanzte mit den Fingern in der Luft, atmete tief und setzte an, auf dem Fetzen zu stricheln. Feine Poren fügte er zur Haut, zur Silhouette, zu einer schön gerundeten Frau. Die Brust klein und stehend, apfelgleich. Die Scham ihm zugewandt, die Lippen geöffnet zu einem Versprechen. Albrecht legte seinen linken Arm im Halbrund auf den Tisch, als wollte er das Papier schützen, die gezeichnete Frau abschirmen vor Blicken oder vor Staub. Dabei saß er, wie so oft, einsam in seiner Werkstatt und keine Menschenseele sah zu, was er ersann. Dennoch raste sein Herz, stolperte fast. Schweiß perlte auf der Stirn. Alles in ihm wallte hoch, das Blut, der Ehrgeiz, die Freude. Nur seine Hände schienen unberührt von diesem Sturm der Gefühle. Sie zitterten nicht. Sie führten selbstsicher die Linien zur Kontur. Er genoss die Geburt seiner Idee, aus der Großes erwachsen würde. Für Albrecht löste sich die Zeit auf. Alles war Segen und Zukunft, alles eine Hoffnung, seine Kunst würde begeistern in der Art, wie er sie empfand. In diesem Moment gab es keine Pflicht für ihn, schon gar nicht das Schmalzbrot in der Küche, wo Agnes wahrscheinlich ungeduldig wartete.

Mittlerweile war es nahezu dunkel im Raum, lediglich die Lampe warf einen trüben Schein auf das Blatt, und als er seinen Kopf zurückbog, es mit Abstand betrachtete, da schluckte er mehrmals – er hatte jenseits der sakralen Kunst die Nacktheit gemalt! Albrecht rieb sich die Augen, vor Erschöpfung und auch vor Staunen. Kein Künstler nördlich der Alpen hatte bislang diese Offenherzigkeit gewagt. „Das muss die Venus sein!“, rief er laut und fast schämte er sich für seinen erotischen Sinn. Mit flotten Linien fuhr er über diese Haut auf Papier, wischte mit dem linken Daumen über die Kohle, um zu verdecken, was anrühlich war. Aber nichts verschwand, nicht die Brust und nicht die Scham, auf den Lippen noch immer die Verführung. Als hätte ich ein Stück Gaze über sie geworfen, dachte Albrecht und zeichnete, nun mit dem Schalk im Nacken, einen Amor hinzu. Nie fühlte er sich erfüllter, nie glücklicher als jetzt, da er diesen Papier gewordenen Traum hochnahm und an sich drückte. Albrecht schwor, diese Venus bald schon in Öl auf Holz zu malen. Lebensgroß sollte sie sein und voller Bewegung. Aber noch war die Zeit nicht reif. „Erst den Fugger“, entschied er. Sechzig Gulden hatte dieser mächtige Mann im Voraus bezahlt. Agnes würde zufrieden sein.



PRESSSEINFORMATION

Bei Rückfragen:
BUCH CONTACT
Murielle R. Rousseau
Ulrike Plessow

Berliner Büro:
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20c
D-10785 Berlin
Fon: 030-2060669-0
berlin@buchcontact.de

Freiburger Büro:
Rosastr. 21
D-79098 Freiburg
Fon: 0761-29604-0
buchcontact@buchcontact.de

Interview mit Gabriele Borgmann zu ihrem Romandebüt „Venus AD“



Warum ist Albrecht Dürer der Protagonist in „Venus AD“?

Meine erste Hausarbeit als Studentin der Kunstgeschichte drehte sich um Albrecht Dürer. Seine Neugierde auf das Leben, sein scheinbar unstillbarer Hunger nach Wissen faszinierten mich. Und ich war beeindruckt von seiner Fähigkeit, mit Farbe und Formen Geschichten zu erzählen. Wenn wir bedenken, dass um 1500 jenseits der Schlösser, Klöster und Humanisten-Häuser kaum jemand in der Lage war, uneingeschränkt zu lesen und zu schreiben, kaum jemand den Sinn von Worten erfassen konnte, dann hat Dürer mit seinen Bildern sowohl Kunst als auch Aufklärung geschaffen. Er war Maler und Autor seiner Werke. Er erzeugte Spannung und ein Gänsehautgefühl, er zauberte ein Schmunzeln und gleichsam eine Verneigung vor dem, was höher war als die Vorstellungskraft. So, dachte ich, sollte mein Protagonist sein, warum also nicht gleich den Künstler höchstpersönlich wählen?

Wieviel Wahrheit ist am Raub der Venus in Ihrem Buch?

Das bleibt ein Rätsel. Es könnte sich wie in meinem Buch abgespielt haben, aber wer weiß das schon? Mehr als 500 Jahre sind vergangen, kaum Notizen und Tagebucheinträge erhalten. Wo Leerstellen in der Vergangenheit gähnen, darf die Phantasie der Autoren aufblühen. Fest steht: Lucas Cranach reiste nicht nach Italien, aber nur in Italien wurde die lebensgroße Nacktheit jenseits der biblischen Figuren gemalt. Dürer hingegen nahm die abenteuerliche Reise nach Venedig, nach Florenz und wahrscheinlich nach Rom auf sich. Er tauschte sich u. a. mit Giovanni Bellini, mit Andrea Mantegna aus, pflegte einen Briefwechsel mit Tizian, Leonardo da Vinci, mit Carpaccio, mit Raffaello Sanzio. Dürer sog Stil, Farbe, Leichtigkeit der italienischen Malkunst geradezu in sich auf. Dann mag es nur eine kleine Gedankendrehung sein, sich vorzustellen, wie er in seiner Werkstatt in jenem August 1507 auf Papier die Venus mit Amor ersann – und der in deutscher Bodenständigkeit verhaftete Lucas Cranach danach griff, weil auch er erkannte: Runzelige Gesichter, die von einem schweren Alltag erzählen, die sind als Malmotiv nicht mehr en vogue.

Cranach war ein wunderbarer Maler, haben Sie während des Schreibens keine Skrupel gehabt, ihn als Ideen-Räuber darzustellen?

Nein. Kein Autor sollte Skrupel haben, den Antagonisten zu entwerfen, ihm beeindruckende Charaktermerkmale zu gönnen. Ich denke, dass der Grundton von Humor hier trägt. Und so viel

PRESSSEINFORMATION

Bei Rückfragen:
BUCH CONTACT
Murielle R. Rousseau
Ulrike Plessow

Berliner Büro:
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20c
D-10785 Berlin
Fon: 030-2060669-0
berlin@buchcontact.de

Freiburger Büro:
Rosastr. 21
D-79098 Freiburg
Fon: 0761-29604-0
buchcontact@buchcontact.de

sei verraten: Das Ende bietet, was den mutmaßlichen Raub angeht, eine überraschende Wendung.

Hat die Geschichte etwas mit Ihnen persönlich zu tun?

Klar. Kein Autor kann frei von seinen Erfahrungen schreiben. Eine Romanidee erhält hundert verschiedene Facetten, wenn hundert Autoren sie umsetzen. Es sind die persönlichen Prägungen des Autors, die eine Geschichte rasant oder leise, tiefgründig oder witzig machen. Dass ich in meinem Buch ein Augenzwinkern auf die Kulturpolitik wage, hat auch mit meiner Vita zu tun: Ich habe lange im politischen Umfeld gearbeitet und oft über die Eitelkeiten dort geschmunzelt. Professor Seltig und auch der (fiktive) Regierende von Berlin handeln so, wie ich es beobachtet, interpretiert habe. Sie sind meine Charakterköpfe im Buch.

Warum landet Albrecht Dürer mit seinem Zeitsprung in Berlin?

Das ist meine Verneigung vor der Hauptstadt. Keine Stadt erschien mir würdiger, das Universalgenie Albrecht Dürer zu empfangen. In Berlin verbinden sich Kunst, Kultur, Politik zu einer Melange, hier kann möglich werden, was außergewöhnlich anmutet. In Berlin kann vieles geschehen, wenn man wirklich daran glaubt. Aber der Glaube muss Wellen schlagen, groß werden, wahr werden. In „Venus AD“ rollt niemand für Albrecht Dürer den roten Teppich aus, im Gegenteil, er ist fast incognito am Werk. Es passiert, was oft passiert: Die Kultur- und Kunstszene feiert sich selbst und richtet den Spot nicht in die Ferne.

Hatten Sie während der Schreibphase eine heimliche Lieblingsfigur?

Es gibt eine Plotregel: Nur einem starken Antagonisten steht ein überzeugender Protagonist gegenüber. Mein Antagonist in der Renaissance ist Lucas Cranach, und in der Echtzeit, in die Dürer fällt, ist es Professor Alexander Seltig. Den habe ich während des Schreibens lieben gelernt. Er ist mir regelrecht ans Herz gewachsen. Und als er in seinem Leben falsch abbiegt, betrunken am Kiosk am Potsdamer Platz landet und zudem mit einem Schlag auf die Nase in die Knie geht, da habe ich diesen Schlag physisch gespürt. Ich habe mit ihm gelitten. Und doch konnte ich ihm den Schlag nicht ersparen, sonst hätte die Geschichte einen anderen Lauf genommen.

Und Agnes Dürer?

Sie war jedenfalls nicht das Biest, wie oftmals in der Literatur dargestellt. Sie mag launisch gewesen sein, aber unbedingt



PRESSSEINFORMATION

Bei Rückfragen:
BUCH CONTACT
Murielle R. Rousseau
Ulrike Plessow

Berliner Büro:
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20c
D-10785 Berlin
Fon: 030-2060669-0
berlin@buchcontact.de

Freiburger Büro:
Rosastr. 21
D-79098 Freiburg
Fon: 0761-29604-0
buchcontact@buchcontact.de

zuverlässig und treu. Ohne sie an seiner Seite wäre Albrecht Dürer vielleicht nicht derart bekannt geworden. Genau genommen war sie die erste Galeristin Deutschlands, als sie den Nürnberger Rat um den kleinen Raum am Eingang des Rathauses bat und dort die Werke ihres Mannes ausstellte. Agnes war eine Karrierefrau!

Ein Wort zum Schluss?

Als die Vorabexemplare geliefert wurden, fiel mir eines auf: Der Schlusspunkt fehlte. Der allerletzte Punkt war nicht vorhanden, obwohl er im Skript gesetzt worden war. Das habe ich als gutes Zeichen gedeutet. Ein Autor braucht keinen Schlusspunkt, sondern Seiten für Ideen.

Und die weiteren Aussichten?

Ein nächster Roman und ein nächster und ein nächster... „Drei Sekunden Gegenwart“ liegt als Skript vor. Aber ein Rohtext ist erst die halbe Wahrheit. Mit dem Feinschliff kommt die Raffinesse. Aktuell poliere ich an den Sätzen, die eine Zeit zwischen 1970 und Gegenwart abbilden.

Im Mittelpunkt steht Edith, eine Frau, die an den Ungereimtheiten dieses Zeitgeistes zerbrochen wäre – hätte sie sich nicht auf das besonnen, was im Leben wirklich zählt: ihre innere Stärke, ihre Leidenschaft. Das ist ein Stoff aus einem speziellen, niemals kopierbaren Muster. Nur hat Edith über die Jahre vergessen, diesen Stoff zu pflegen. So ist er mürbe geworden, wäre fast, aber nur fast zerrissen.

Stand: Januar 2019

Honorarfrei zum Abdruck mit Hinweis auf das Buch:

Gabriele Borgmann

Venus AD

PalmArtPress

Hardcover mit farbigem Vorsatzpapier

Lesebändchen

12,5 x 21 cm

22,00 €

190 Seiten

ET: 1. März 2019

ISBN: 978-3-96258-024-7



PRESSSEINFORMATION

Bei Rückfragen:
BUCH CONTACT
Murielle R. Rousseau
Ulrike Plessow

Berliner Büro:
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 20c
D-10785 Berlin
Fon: 030-2060669-0
berlin@buchcontact.de

Freiburger Büro:
Rosastr. 21
D-79098 Freiburg
Fon: 0761-29604-0
buchcontact@buchcontact.de